

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

31 (6.2.1907) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Nr. 31.

Erstes Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch den 6. Februar 1907.

27. Jahrgang.

Kassa: täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: im Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 80 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.50 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Gutenbergstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postfach: Nr. 5144. Geschäftsstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Interate höher. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Inhalt der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Weitere Interate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Wahlergebnis im 10. bad. Reichstagswahlkreis.

| Wahlbezirk | Wahlbezirk | Stichwahl | | Hauptwahl | | | |
|--|--------------------|-------------|-------------------|-------------|---------------|------------------|------------------|
| | | Soz. (Soz.) | Dr. Weill (Blod.) | Soz. (Soz.) | Blod. (Blod.) | Schmidt (Zentr.) | Hoffmann (Konf.) |
| Karlsruhe-Stadt: | | | | | | | |
| Schulhaus Mühlburg (Stadtteil Mühlburg) | 1. u. 2. | 915 | 472 | 848 | 265 | 159 | 86 |
| Schulhaus Kaiserlee 55 (Weißstadt) | 3., 4., 5., 6., 7. | 1600 | 1659 | 1358 | 1408 | 506 | 74 |
| Schulhaus Gartenstraße 22 (Schwefelstadt) | 8., 9., 27. | 618 | 1286 | 541 | 1095 | 294 | 70 |
| Schulhaus Schützenstraße 35 (nördl. Hälfte der Südstadt) | 10., 13., 15., 16. | 1712 | 999 | 1502 | 799 | 521 | 60 |
| Schulhaus Rebeniusstraße 34 (südl. Hälfte der Südstadt) | 11., 12., 14. | 1491 | 536 | 1281 | 436 | 498 | 37 |
| Schulhaus Karl-Bilhelmstr. 2 (Oststadt) | 17., 18., 19., 20. | 1464 | 1239 | 1315 | 1020 | 490 | 44 |
| Schulhaus Kapellenstraße 1 (Mitte) | 21. u. 24. | 704 | 459 | 687 | 427 | 247 | 85 |
| Schulhaus Karlsruferstr. 28 (Mitte) | 22., 23., 25. | 999 | 646 | 927 | 523 | 207 | 61 |
| Schulhaus Erbprinzenstr. 18 (Mitte) | 26., 30., 31. | 612 | 1194 | 517 | 998 | 348 | 68 |
| Schulhaus Leopoldstraße 9 (Mitte) | 28., 29., 32. | 434 | 1254 | 354 | 1000 | 268 | 78 |
| Stadteil Heiertheim | 33. | 329 | 69 | 277 | 51 | 130 | — |
| Stadteil Rühlheim | 34. | 304 | 71 | 315 | 58 | 11 | — |
| Stadteil Mühlburg | 35. | 322 | 150 | 295 | 121 | 29 | 25 |
| Karlsruhe-Stadt, Summa: | — | 11404 | 10028 | 10212 | 8279 | 3693 | 588 |

| Wahlbezirk | Stichwahl | | Hauptwahl | | | |
|------------------------|-------------|-------------------|-------------|---------------|------------------|------------------|
| | Soz. (Soz.) | Dr. Weill (Blod.) | Soz. (Soz.) | Blod. (Blod.) | Schmidt (Zentr.) | Hoffmann (Konf.) |
| Karlsruhe-Land: | | | | | | |
| Kantenloch | 108 | 267 | 102 | 143 | 1 | 81 |
| Bühlig | 27 | 35 | 28 | 28 | — | — |
| Bulach | 291 | 23 | 246 | 17 | 56 | — |
| Engelbren | 503 | 96 | 533 | — | — | — |
| Engelstein | 146 | 288 | 155 | 207 | 7 | 48 |
| Freiburgthal | 32 | 216 | 35 | 112 | — | 82 |
| Graben | 88 | 389 | 85 | 191 | 2 | 178 |
| Grimmthal | 282 | 59 | 270 | 36 | 85 | — |
| Gröden | 245 | 77 | 256 | 62 | 2 | — |
| Gröden | 11 | 129 | 28 | 47 | — | 76 |
| Gröden | 355 | 308 | 336 | 121 | 13 | 191 |
| Gröden | 41 | 121 | 43 | 76 | — | 36 |
| Gröden | 30 | 330 | 34 | 109 | — | 226 |
| Gröden | 150 | 190 | 151 | 34 | — | 161 |
| Gröden | 85 | 183 | 87 | 98 | — | 111 |
| Gröden | 52 | 226 | 46 | 21 | 2 | 243 |
| Gröden | 30 | 143 | 31 | 70 | 1 | 64 |
| Gröden | 131 | 101 | 193 | 146 | — | 88 |
| Gröden | 186 | 254 | 135 | 29 | — | 51 |
| Karlsruhe-Land, Sa. | 2883 | 2486 | 2769 | 1542 | 179 | 1641 |

Gewählt Beck mit 622 Stimmen Mehrheit.

Unsere heutige Nummer umfasst 8 Blätter mit zusammen 8 Seiten.

Sieg!

Über der badischen Residenz flattert siegreich die Fahne der Sozialdemokratie. Den Wählern ist es nicht gelungen, sie „herunterzureißen“, trotzdem sie alles, aber auch alles versucht haben, dieses Ziel zu erreichen. Sie haben, wie wir vorhergesagt hatten, alle Winen springen lassen. Ein so schamiger demagogischer Wahlkampf, wie ihn die Blöcker im 10. Wahlkreis bei der Stichwahl geführt haben, hat seit dem Jahre 1887 nicht mehr stattgefunden. Das Wahlen um die Zentrumsstimmen war mehr als überflüssig. Die Blöcker rutschten vor dem Zentrum herab auf den Anien. Man scheute sich nicht, an das „religiöse Gefühl“ der Katholiken zu appellieren. Sogar die Erzdiözesane von Würzburg und Bamberg nahmen aufmarschieren. Und was hat der

Blod in seinen Flugblättern alles „geleitet“! Das geht auf keine Ruhbaut. Sechs Flugblätter wurden in den letzten beiden Tagen vom Blod ausgegeben, eines schimpflicher wie das andere. Eine solche Demagogie, wie sie der Blod betreiben hat, kann kaum noch übertroffen werden. Sachlich und ernst führte unsere Partei den Kampf. Wir haben nicht um die Zentrumsstimmen gebettelt, sondern uns damit begnügt, an die politische Einsicht der Zentrumsmitglieder zu appellieren. Und wir haben trotzdem gesiegt! Mit berechtigtem Stolz können wir diesen Sieg verkünden, er wurde ehrlich errungen. Der Blod aber hat keine politische Ehre umsonst an den Wähler gestellt. Mit über 700 Stimmen ist unser Kandidat, Gen. K. Beck, als Sieger aus der Wahlurne hervorgegangen. Die Konservativen haben Mann für Mann dem Blodkandidaten ihre Stimmen gegeben. Und auch vom Zentrum um bei Dr. Weill circa 2200 Stimmen erhalten. Auf unsern Kandidaten ent-

fielen etwa 2500 Zentrumsstimmen, einige Hundert waren unglücklich. Die Zentrumsmitglieder haben also nicht die Ehre verlor, trotzdem sie durch ein Klack noch besonders dazu aufgefordert wurden. Mehr als 5000 von den 9 1/2 Tausend Zentrumsmitgliedern haben bei der Stichwahl abgestimmt. Das bedeutet für das Zentrum eine moralische Schlappe, die noch verstärkt wird durch den Umstand, daß fast die Hälfte der Zentrumsmitglieder für den Blodkandidaten Dr. Weill stimmte, man denke für Dr. Weill, der „nietmals“ die politischen Gefühle der Zentrumsmitglieder verlegte. Die Zentrumspresse, die mit der Disziplin ihrer Wähler gerne prahlt, mag sehen, wie sie sich damit abfindet. Unsere Genossen haben sich tapfer gewehrt. Sie haben gekämpft wie kaum je zuvor. Es war eine Lust, zu sehen, wie sich unsere Arbeiter massenhaft zur Verfügung stellten, mit welchem Feuereifer sie in den Kampf zogen. Die Opfer an Begeisterung und Aufopferung waren nicht umsonst. Ein Jubel durchbrauste den bis zum letzten Winkel besetzten Appellplatz, als der Sieg verkündet werden konnte. Dank allen, die dabei geholfen haben. Der 9. Wahlkreis Pforsheim-Durlach wurde ebenfalls glänzend behauptet. Mit 2300 Stimmen Majorität hat Genosse Eichhorn das Mandat behauptet. Pforsheim-Durlach dürfen wir von nun an zu unsern sicheren Besitzungen zählen. Ein herzliches Bravo unsern Parteigenossen im 9. Wahlkreis. Die übrigen badischen Stichwahlen haben keine Ueberraschungen gebracht. In Freiburg wurde Gausler (Zentr.) und im 2. Wahlkreis Duffner (Zentr.) gewählt. Der Blod behauptete Heidelberg, Mosbach und Mühlheim-Röhrach. Mit Stolz und Genugtuung kann die badische Sozialdemokratie auf den Wahlkampf zurückblicken. Sie hat ihre bisher im Besitz gehaltenen Mandate behauptet und ihre Stimmenzahl um 21 000 vermehrt. Ein gleich günstiges Resultat kann leider kein anderer Bundesstaat verzeichnen. Dieser Erfolg soll und wird uns aber nur anspornen, neue Kämpfe und damit neue Siege vorzubereiten. Der Kampf ist zu Ende, es lebe der Kampf.

Die Resultate aus dem Reiche

haben große Ueberraschungen gebracht und dies sowohl in Bezug auf Siege als auch auf Niederlagen. Zur Stunde, wo wir dies schreiben, sind Mainz mit David, Bochum mit Hue und Dortmund mit Bömelburg, München II mit Wollmar behauptet. Gewonnen wurde Wiesbaden durch Lehmann, Bielefeld durch Severing und Straßburg durch Böhle. Zurückgewonnen Offenbach durch Ulrich und Gnan durch Hoch. Diesen erfreulichen Siegen stehen aber leider auch schwere und schmerzliche Verluste gegenüber. Frankfurt a. M. ging an die bürgerliche Demokratie verloren, auf deren Kandidaten sich die Stimmen aller bürgerlichen Parteien vereinigten. Ueber diesen Verlust wird man in unserer Partei am meisten überrascht sein. Verloren ist ferner Elberfeld, wo wir eine unserer besten parlamentarischen Kräfte (Mollenhuth) einbüßen. Ferner Dresden, wo Gradnauer unterlag. Von den sächsischen Mandatschreibern ist keines in der Stichwahl behauptet worden zu sein. Sicher verloren sind Plauen, Döbeln und Zittau. In Bayern haben wir München I an die Liberalen eingebüßt. Verloren ging auch der Kreis Rannep-Remscheid an die Freisinnigen. Bis heute früh waren 126 Stichwahlergebnisse bekannt. Mit den in der Hauptwahl errungenen Mandaten zählen bis jetzt Abgeordnete: Zentrum 105, Konservativen 61, Nationalliberale 54, Sozialdemokratie 43, Freisinnige Volkspartei 28, Reichspartei 22, Polen 20, Wirtschaft. Vereinigung 14, Freisinnige Vereinigung 13, Volkspartei 8, Antisemiten 6, Elffelder 7, Wilde 5, Welsen und Dänen je 1. Die Verluste trägt also fast ausschließlich die Sozialdemokratie. Bülow hat also keine zwei Mehrheiten, er kann mit, aber auch gegen das Zentrum „regieren“. Die agrarische Reaktion sieht erheblich gehärtet in den neuen Reichstag ein. Das ist das Resultat der Reichstagswahl, die im Zeichen der Lebensmittelvertheuerung steht. So etwas bringt nur der deutsche Michel fertig.

Stichwahlen. Resultate in Baden.

- 2. Wahlkreis. Donaueschingen-Billingen. Duffner (Ztr.) 12 465. Weidhauer (natl.) 11 016. Duffner gewählt.
- 4. Wahlkreis. Lörrach-Mühlheim. Mantenhorn (natl.) 11 130. Kopf (Ztr.) 9384. Mantenhorn gewählt.
- 5. Wahlkreis. Freiburg-Emmendingen. Gausler (Ztr.) 15 589. Cölscher (natl.) 12 506. Gausler gewählt.
- 9. Wahlkreis. Pforsheim-Durlach. Eichhorn (Ztr.) 17 077. Bitum (natl.) 14 728. Eichhorn gewählt.
- 10. Wahlkreis. Karlsruhe-Bruchsal. Beck (Ztr.) 17 059. Weill (Ztr.) 12 245. Beck gewählt.
- 12. Wahlkreis. Heidelberg-Eberbach. Beck (natl.) 14 670. Winter (Konf.) 9284. Beck gewählt.

Im Reiche.

Sozialdemokratische Siege.
Wiesbaden. Lehmann-Rannheim gewählt.
Hannau. Hoch mit 1100 Stimmen Mehrheit gewählt.
Bochum. Hue 57 000, Janemann (natl.) 55 000. Hue gewählt.
Dortmund. Bömelburg 46 680, Liberal 32 140. Bömelburg gewählt.
Offenbach. Ulrich mit 3000 Stimmen Mehrheit gewählt.
Straßburg. Böhle 14 890, Burger (Natli.) 14 718. Böhle gewählt.
Heilbronn. Naumann (lib.) gegen den Bauern-Bündler Wolff gewählt.
Saarlouis. Gewählt Schweidhardt (Volksp.) gegen Ablung (lib.).
Böblingen. Roth (lib.) 8580, Leo (Volksp.) 8170.
Frankfurt a. M. Defer (Demokr.) 33 639, Ciarad (Ztr.) 30 778. Ciarad unterlegen.
Dresden. Rat. Lib. 24 625, Gradnauer (Ztr.) 20 605. Gradnauer unterlegen.
Zittau. Freilinn 13 804, Fischer (Ztr.) 11 206. Fischer unterlegen.
Düsseldorf. Zentrum 83 000, Sozialdem. 26 000.
Frankfurt a. O. Pette (natl.) gewählt.
Rhein. Trimborn (Zentr.) 22 010, Dörflicher (Ztr.) 18 731. Gewählt Trimborn.
Berlin I. Kampf (fr. Volksp.) 8053, Kronz (Ztr.) 6618. Kampf gewählt.
Essen. Giesberts (Zentr.) 42 300, Gesehr (Ztr.) 39 900. Giesberts gewählt.
Fürth. Wang (freil.) 16 256, Segitz (Ztr.) 16 230. Segitz mit 26 Stimmen unterlegen.

Die 397 Mandate verteilen sich wie folgt:

| | |
|--------------------------|-----|
| Zentrum | 105 |
| Konservative | 61 |
| Nationalliberale | 54 |
| Sozialdemokraten | 43 |
| Freil. Volkspartei | 28 |
| Reichspartei | 22 |
| Polen | 20 |
| Wirtschaftl. Vereinigung | 17 |
| Freil. Vereinigung | 14 |
| Süddeutsche Volkspartei | 7 |
| Elffelder | 7 |
| Antisemiten | 6 |
| Wilde | 5 |
| Bund der Landwirte | 4 |
| Bauernbund | 1 |
| Dänen | 1 |
| Welsen | 1 |

Deutsche Politik.

Der Streckenabschnitt des Landrats.
Landrat Scheiff telegraphiert aus Winneberg am Bülow:
 Euer Durchlaucht Geburtskreis ist heute den Sozialdemokraten endgültig entfallen. Der ganze Kreis bittet Eure Durchlaucht, eberbietigste Grühe als Zeichen dankbarer Verehrung entgegenzunehmen. Landrat Scheiff.
 Darauf antwortet Bülow an „Geheimrat Scheiff“:
 Herzlichen Dank für Ihre Meldung. Ich beglückwünsche meinen Geburtskreis zu dem schönen Erfolg und freue mich, daß über meiner lieben Heimat wieder die nationale Flagge weht.
 Der eifrige Landrat scheint sich am Zustande-kommen dieses Sieges einige Verdienste erworben zu haben, sonst hätte er sich schwerlich für befugt erachtet, ihn in so überchwänglicher Form an den berühmten Geburtskreisler zu demselben. Die „nationale Flagge“, die über Winneberg weht, ist die des freisinnigen Volksparteilers Carsten. Den Sieg dieses „Freisinnmanns“ feiert der Landrat als Zeichen der „Eberbietung“ und „dankbaren Verehrung“, die „der ganze Kreis“ für einen reaktionären Reichskanzler begt. Winneberg ist freisinnig geworden. Winneberg liegt zu Füßen Seines Durchlaucht!

Händlich fittlich.

Die Religion sei u. a. auch der fittliche Rückhalt der Menschen, sagen die Wassen immer. Interessant ist nun, was man im Gerichtslaal hört über die Resultate der fittlich-religiösen Erziehung eines oberbayerischen Bauern aus der schwarzen Aichaer Gegend. Der gut katholische Mann wurde bestraft wegen Verhüllung seiner eigenen Frau an einem 70jährigen Wüstling gegen Entschädigung von einigen Litern Bier. Als der Alte noch Andruck der Dunkelheit gekommen und ins Schlafzimmer der Frau gegangen war, rief ihm der Ehemann zu: „Tu sei zu die armen Seelen beten, daß d' net verschlafft und schau, daß d' rauskommst, bevor mans sieht.“

Aus der Partei.

Daufer i. B., 6. Febr. Die Generalversammlung des hiesigen sozialdemokratischen Vereins findet am Sonntag, den 10. Februar, nachmittags halb 8 Uhr, in der Krone hier statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich einzufinden. Es gilt, zu zeigen, das das Triumphebeil der Wähler über ihren Schicksal am 28. Januar uns nicht im mindesten betreffen kann und wir ungebrochenen Mut allen Stimmen zum Sieg weiterzuschicken.

Gesangverein Gleichheit Karlsruhe.
 Aus Sängerfreien geht uns folgendes zu: Der im Jahre 1904 gegründete Arbeitergesangverein „Gleichheit“ hat seinen Namen in Arbeitergesangverein „Gleichheit“ Karlsruhe, umgeändert. Er unter dem neuen Namen so weiter Fortschritte machen zum Nutzen des freien Männergesangs.

Vom Streikbrecher zum Messerhelden geworden.
 Aus Basel schreibt man uns: Vor etwa zwei Jahren ist aus Deutschland der 36 Jahre alte Arbeiter Anton Einbellig aus Karlsruhe hier zugewandert und hier in Arbeit getreten. Er trat auch dem Arbeiterverein bei, wurde aber später, weil die aus Deutschland eingetrossenen Erfahrungen über ihn schlecht ausgefallen, da er an verschiedenen Orten Streikbrecherdienste getan, wieder aus dem Verein ausgeschlossen. In seiner Stellung als Oberführer in einer hiesigen Fabrikhandlung war der Angeklagte den organisierten Arbeitern nicht besonders gewogen, so daß es zwischen ihm und einem organisierten Arbeiter wiederholt zu Streit und Händeln kam. So auch am 19. Oktober mittags; mit einem Logen „Schützler“ beauftragt, stellte sich Einbellig an der äußeren Güterstraße auf, um seinem Widersacher aufzupassen. Als dieser dann kam, begann sofort das gegenseitige Beschimpfen und artete bald in Fäuligkeiten aus. Einbellig griff, nachdem er eine Ohrfeige bekommen,

zu seinem Schützer und verlegte seinem Widersacher einen so heftigen Stich in die Brust, daß dieser mehrere Tage in Lebensgefahr schwebte und heute noch nicht vollständig geheilt ist. Nur der Kunst der Ärzte hat der Verletzte die Erhaltung seines Lebens zu verdanken. Die erwachsenden Nachteile werden bleibende sein. Vor dem Strafgericht in Basel hatte sich Einbellig heute wegen versuchten Totschlags zu verantworten. Er suchte mit großer Jungensmuth das Gericht zu überzeugen, daß er in Nothwehr gehandelt. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von vier Jahren beantragt. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten aber nur zu acht Monaten Gefängnis wegen einfacher Körperverletzung. Mildernd wurde dabei berücksichtigt, daß der Angeklagte seit länger Zeit von dem Verletzten und seinen organisierten Kollegen „schaniert und terrorisiert“ worden sei, was indessen nach den ziemlich übereinstimmenden Aussagen in keiner Weise der Fall gewesen.

Herr Dr. Friedrich Weill
 teilt uns mit, daß die von uns vorgestern aus Aufheim berichtete Geschichte, wo Herr Dr. Weill dem Wirte, bei welchem die Vlodberlammlung stattfand, erst 40 Mk. habe bezahlen müssen, ehe er sprechen durfte, nicht zutreffend sei, was wir hiermit unsern Lesern kund und zu wissen tun.

Preisverhörungen. Die deutschen Fabrikanten für Maschinenfabriken haben eine abermalige Erhöhung ihrer Preise bekannt.

Die Ziehung der Karlsruher Jubiläumslotterie findet garantiert am Samstag, 9. Februar und diejenige der Bad. Invalidenlotterie am 21. Februar statt.

Weiterbericht. Die flache Depression im Norden Europas ist auf östlicher Bahn weitergezogen. Von ihrem Zentrum über Lappland mit weniger als 760 mm erstreckt sich eine Kurve relativ niedrig en Barometerstandes in südlicher Richtung über das Ostseegebiet. Vom Ozean her ist hoher Druck nachgerückt und hat insbesondere über den britischen Inseln das Barometer stark zum Steigen gebracht. Das Maximum im westlichen Nordatlant hat sich etwas weiter nach Südosten verlagert. Im Mittelmeergebiet besteht die Depression fort und hat sich sogar noch intensiver entwickelt. In Südwestdeutschland ist das Wetter trüb oder neblig, stellenweise sind Niederschläge gefallen. Die Temperaturen liegen fast durchweg etwas höher als gestern. Besonders stark ist die Zunahme an den alpinen Stationen, die gestern kühler oder wolkenlos, heute Nacht und früh aber bedeckten Himmel hatten.

Vorausichtige Witterung: Meist trüb, zeitweise Schneefälle, mäßiger Frost.

Letzte Post.
 Genosse v. Volkmar schwer erkrankt.
 München, 5. Febr. Genosse v. Volkmar ist gestern schwer erkrankt und nachts noch operiert worden. Wir wollen hoffen, daß es der Kunst der

Ärzte gelingt, unsern tapferen Genossen uns zu erhalten.

Einberufung des Reichstags.
 Berlin, 5. Febr. Der Reichsanzeiger bestätigt, daß der Reichstag am 19. Februar einberufen wird.

Eine neue Kaiserrede zu den Stichtwahlen.
 Berlin, 6. Febr. Auch gestern Abend zog eine große Menge unter Abkündigung patriotischer Lieder vor das Schloss. Als bald erschien der Kaiser am Fenster und hielt eine Rede, in welcher er sich für die Kundgebung bedankte. Er sei der Ueberzeugung, daß, wenn alle Stände und alle Konfessionen zu sammenstehen, das deutsche Volk nicht nur reiten könne, sondern auch alles niederkreiten, was sich ihm entgegenstelle. Er sei weiter der Ueberzeugung, daß das, was in diesem Wahlkampf in Erscheinung getreten, seine augenblickliche Erregung, sondern ein fester Entschluß sei auf diesem Wege zu beharren.

Diese Rede des Kaisers wird im In- und Auslande sicher großes Aufsehen erregen. Sollte Wilhelm II. der Meinung sein, die Sozialdemokratie sei „niedergereitet“, so gibt er sich einer großen Täuschung hin.

Eine neue Vergesselnovelle.
 Berlin, 5. Febr. Eine Novelle zum Vergesseln ging heute, der Nationalzeitung zufolge dem preussischen Abgeordnetenhaus zu. Die Novelle ändert die Vorschriften des allgemeinen Vergesseln über Muten und Verleihen nach verschiedenen Richtungen. Sie enthält Bestimmungen, welche die Vergütung von Steinkohlen und Salzen fortan dem Staat vorbehalten.

Aus dem französischen Ministerrat.
 Paris, 5. Febr. In der heutigen Sitzung des Ministerrats wurde das vom Kultusminister Briand vorgelegte Schema, das die Präsektion für die Verpachtung und Vermietung religiöser Anstalten, die dem Staat gehören, zur Anwendung bringen sollen, genehmigt. Der Ministerrat stellte ferner die Grundzüge für den Entwurf über die Beamtenvereine fest. Der Minister des Reichens legte dem Ministerrat einen Entwurf über die Umgestaltung der Zentralverwaltung seines Ministeriums vor.

Weitere Wahlergebnisse.
 Pasingen. Gaußmann (Volksp.) mit 1700 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Schellhorn (Zentr.).
 Crailsheim. Vogt (Vob.) gewählt gegen Kugst (Volksp.).
 Ulm. Storz (Volksp.) mit 4000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Dietrich (Soz.).
 Eberfeld. Binz (Reichsp.) 33 628, Wolfenbutz (Soz.) 29 469.
 Kauen. Günther (freif.) 23 292, Gerich (Soz.) 14 612, Gerich unterlegen.
 Höchst-Hingen. Brühne (Soz.) 18 355, Stichert (Zentr.) 15 141, Brühne gewählt.
 Annaberg. Dr. Stresemann (natl.) 15 164, Grenz (Soz.) 12 714, Stresemann gewählt.
 Meihen. Sabel (Antif.) gewählt mit 17 231 gegen Ryschke (Soz.) 14 421.
 Ebeln. Dr. Eberling (natl.) 14 019, Pinkau (Soz.) 12 509.
 Lohach-Grimma. Giese (Konf.) gewählt gegen Lipinski (Soz.).
 Porna. General Liebert (Reichsp.) gewählt gegen Schöpplin (Soz.).
 Darmstadt. Mann (natl.) 18 035, Berthold (Soz.) 16 314, Berthold unterlegen.
 Weimar. Grät (Antif.) 12 125, Baudert 9478, Baudert unterlegen.
 Jena. Lohmann (natl.) 9000, Baudert (Soz.) 7620 Stimmen.
 Potsdam. Rauli (Konf.) 21 786, Liebnicht (Soz.) 18 587, Liebnicht unterlegen.
 Wiesbaden. Die genaue Stimmenzahl ist folgende: Lehmann (Soz.) 19 488, Wartling (natl.) 18 131.
 München I. Böhl (lib.) 13 583, Bief (Soz.) 12 773, Bief unterlegen.
 München II. Volkmar 39 634, Kohl (lib.) 23 388, Frankfurt a. Oder. Dr. Zetto (natl.) 17 804, Braun (Soz.) 12 195, Braun unterlegen.
 Oberarnim. Rauli (Reichsp.) 10 530, Bruns (Soz.) 7985, Bruns unterlegen.
 Merseburg. Winkler (Konf.) 16 954, Rollender (Soz.) 9391, Rollender unterlegen.
 Gienach. Schach (Antif.) 9669, Leber (Soz.) 9350, Leber unterlegen.
 Worms. Hehl (natl.) gewählt.
 Apertade. Wommelsdorff (natl.) 11 215, Michel (Soz.) 8253.
 Altenburg. Schmidt (Reichsp.) 22 213, Buchwald (Soz.) 19 450, Buchwald unterlegen.
 Erfurt. Gagemann (natl.) 22 153, Schulz (Soz.) 17 150, Schulz unterlegen.
 Straßburg-Land. Will (Zentr.) 10 252, Blumenthal 9268.
 Galmar. Preiß (Zentr.) gewählt gegen Blumenthal (Dem.).
 Tuisburg. Gengsbach (Soz.) soll gegen Jung (natl.) gewählt sein.
 Brandenburg. Reus (Soz.) unterlegen.

Russische Revolution.
 Ein Ausbruch in den Naphstaveren.
 Baku, 5. Febr. Der Ausbruch in den hiesigen Naphstaveren gewinnt an Ausdehnung. Die Arbeiter stellen weitere Forderungen, deren Zahl 84 beträgt. Unter den neuen Forderungen ist auch die Einführung des Achtstundentages.
 Von den Tunaivahlen.
 Petersburg, 5. Febr. Auf meldet aus Moskau, dort bestche allgemein die Ansicht, daß die gestrigen Wahlen das Ergebnis aller Wahlen in der Stadt und dem Gouvernment Moskau vorausentschieden hätten. Es würden „vorzugswelche Kandidaten gewählt werden, die aber einen oder zwei Sige den Vertretern des sozialistischen Blocks würden überlassen müssen.“

Vereinsanzeiger.
 Karlsruhe. (Jugendorganisation.) Heute Mittwoch, 6. Februar, abends 8 Uhr im Auerhahn (Rebenstamm) Mitgliederversammlung.
 465 Der Vorstand.

Verantwortlich im redaktionellen Teil für Letzt artikel, Badische u. Deutsche Politik, Ausland, Gemeindegemung und Letzte Post: Wilhelm Kolb; für den gesamten übrigen Inhalt: H. Weichmann; für die Inserate: A. Biegler. Buchdruckerei und Verlag des Volksfreundes u. d. G. e., sämtliche in Karlsruhe.

Die badischen Reichstags-Abgeordneten.



A. Nach ihrer Parteistellung:
 Nach den Ergebnissen der heutigen Stichtwahlen und unter Zugrundelegung der Resultate der Hauptwahlen am 25. Januar wird das Großherzogtum in fünfzig Reichstagsmitglieder so folgt vertreten sein:
 8 Zentrumsleute: Aug. Duffner, Birkenmayer, Hausler, Behrenbach, Schüler, Lender, Jehnter.
 2 Nationalliberale: Blantenhorn, Wed.
 3 Sozialdemokraten: Eichhorn, Ged, Franz.
 1 Konservativer: Rupp.
 Zentrum und Sozialdemokratie haben den Besitztum behauptet, die Nationalliberalen verloren 1 Sitz an die Konservativen (Rupp. der mit Unterstützung des Zentrums gewählt wurde).

B. Nach ihren Berufen:
 2 Richter: Landgerichtspräsident Dr. Jehnter, Odenburg, Landgerichtsdirektor Birkenmayer-Baldobut;
 2 sonstige Staatsbeamte: Geh. Finanzrat Aug. Konstant, Geh. Reg.-Rat Wed. Bruchsal;
 1 Geistlicher: Prälat Dr. Lender-Zasbach;
 2 Rechtsanwälte: Fehrenbach-Freiburg, Dr. Franz-Mannheim;
 1 Redakteur; und Parteisekretär, Eichhorn-Durlach;
 4 Landwirte: Gutbesitzer Duffner-Furtwangen, Schüler-Bringen, Weinbauweiser Dr. Blantenhorn-Wülheim, Vürgermeister Rupp-Reihen.
 2 Gewerbetreibende: Buchdrucker-Verleger Ged-Odenburg, Wäldermeister Hausler-Freiburg.

In den Haupt- und Stichtwahlen wurden wiedergewählt:
 Aug (Zentr.), *Duffner (Zentr.), *Blantenhorn (natl.), *Fehrenbach (Zentr.), *Schüler (Zentr.), Lender (Zentr.), *Eichhorn (Soz.), *Wed (Soz.), Wed (natl.), *Jehnter (Zentr.);
 Neu gewählt:
 *Birkenmayer (Zentr.), Hausler (Zentr.), *Frank (Soz.), Rupp (konf.), *Leysterer im 13. Wahlkreis gegen den bisherigen Reichstagsabgeordneten Müller (natl.).
 Die mit * bezeichneten Abgeordneten sind auch Mitglieder der zweiten Kammer des badischen Landtages. Somit haben 9 unserer Reichsboten Doppelmandate inne.

kommt (der inzwischen liegende größere Bahndorfen wurde mit 95 bis 100 Kilometer Geschwindigkeit durch, ebenso kurz vorher die noch viel komplizierteren Anlagen in Appenweier).
 Indes, nicht bloß D-Jüge haben solch prächtige Geschwindigkeitsleistungen aufzuweisen. Ein gewöhnlicher Schnellzug, der Zug 77, brauchte vor einiger Zeit für die 44,8 Kilometer lange Strecke Freiburg-Dinglingen fast 33 Minuten nur 29 1/2 Min., was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 91 Kilometer gleichkommt. Dabei fuhr der Zug die über 7 Kilometer lange Teilstrecke Denglingen-Emmendingen in 4 Min., entwiderte also eine Fahrgehindigkeit von 107,4 Kilometer. Ein andermal fuhr der gleiche Zug die 40,1 Kilometer lange Strecke Odenburg-Oos in 28 1/2 Minuten (statt 31) Minuten, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 84 Kilometer. Was diese Fahrt besonders bemerkenswert macht, ist die Tatsache, daß der Zug die Station Renchen, wahrcheinlich infolge nicht rechtzeitig abgegebener Signale, nur ganz langsam passieren durfte, so daß er nachträglich das Verhältniß nachholen mußte. Die 3,81 Kilometer von Steinbach nach Singheim durchquerte er in glatt 2 Minuten, hatte also eine Geschwindigkeit von 114,3 Kilometer inne. Das dürfte fast ein Rekord sein, zumal hier die höchste zulässige Geschwindigkeit von 110 Kilometer überhaup nicht überschritten ist. Der Zug fuhr in Odenburg mit Verpätung ab und kam in Oos zu früh an!
 Die 3,61 Kilometer lange Teilstrecke Wodstation Hs-Ottersweier wurde kürzlich — und zwar zu wiederholten Malen! — von einigen Jüngen (u. a. mit bis zu 43 Kilohin Belastung) in nicht ganz 2 Minuten zurückgelegt, so daß sich auch hier mehr als 110 Kilometer, nämlich 113 Kilometer Geschwindigkeit, ergaben. Für die 3,14 Kilometer lange Teilstrecke Ringsheim-Oschweier brauchte ein anderer Zug nur 1 1/2 Minuten, mithin eine Geschwindigkeitsleistung von über 113 Kilometer.
 Alle diese Beispiele stehen, wie gesagt, durchaus nicht vereinzelt da. Sie stehen sich nicht unbedeutlich vernehmen. Hat man doch eigentlich tagtäglich Gelegenheit zu beobachten, daß in Mannheim mit beinahe 20 Minuten Verpätung übernommene Schnellzüge in Badl mit nur noch 5 bis 10 Minuten Verpätung wieder abgeben werden. Nicht selten werden auf der badischen Strecke trotz der sehr gespannten Fahrzeiten bis zu 20 Minuten Verpätung

eingeholt. Derartig hohe Geschwindigkeiten sind meines Erachtens ganz unbedenklich, einigermassen günstige Terrainverhältnisse, tadellosen Oberbau und leistungsfähiges Betriebsmaterial natürlich vorausgesetzt. Wer freilich schon einmal in Achern, Appenweier, Emmendingen oder einer anderen größeren badischen Station einem mit 100 Kilometer Geschwindigkeit durchfahrenden Schnellzug zugehört hat, der mag sich vielleicht eines anglischen Gefühls über diese mit donnerähnlichem Geräusch daherbrausenden Zugentme nicht haben erwehren können. Wer aber unter ähnlichen Umständen im Zug selbst gefahren ist, der wird sich über die Ruhe und Gleichmäßigkeit, mit der der Zug auch bei mehr als 100 Kilometer Geschwindigkeit auf den Schienen dahingleitet, mit Recht wundern; nicht doch dieses ruhige Fahren außerordentlich von dem fast benutzenden Schaulpiel ab, das der Zug dem Zuschauer von außen her bietet.
 Darum ist ein Grund zur Besorgnis ob dieses schnellenfahrens in Baden durchaus nicht vorhanden. Im Gegenteil, freuen wir uns, daß auch auf diesem Gebiet die Verwaltung der badischen Staatseisenbahnen wie auf so manchem anderen (Ertzpostverkehr, Kilometerbest, Vorortverkehr usw.) für die übrigen deutschen Staatsbahnverwaltungen vorbildlich gewesen ist.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.
 (Alle hier angekündigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung des Volksfreund zu beziehen.)
 Nabrbuch moderner Menschen, 1907, v. B. Zitelis Verlag, Osterode (Harz). Preis 3 Mk.
 In freien Stunden, illustrierte Romanbischel, ist die Unterhaltungszeitung für den organisierten Arbeiter.

Der loeben bequene 11. Jahrgang bringt als Hauptroman Eugen Schirrows Rebellion, der in packender, lebendiger Darstellung von der Rechtlosigkeit und Unlöslichkeit der russischen Caesars erzählt und dem Leser einen Einblick in die revolutionären Zustände auf dem Lande gewährt. Neben dem Hauptroman führt die Erzählung St. Petersburgs von Soloman Mitsch an. Soeben ist das 4. Heft ausgegeben. Dieses enthält außer den Fortsetzungen der bereits genannten Romane noch unter der Rubrik Kleines feuilleton diverse Aufsätze und Anekdoten, Fabeln und Dichters.
 Jede Woche erscheint ein Heft à 10 Pf. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kolportage, sowie jede Postanstalt entgegen.

Die deutsche Ehe.

Der Großherzog von Baden hat zu den diesjährigen Kölner Blumenpielen einen Ehrenpreis für das beste Gedicht auf die deutsche Ehe ausgesetzt.
 Erythro in Liebeslust und Wehe
 Tritt zum Altar der deutsche Mann,
 Wenn ihm schon außerhalb der Ehe
 Nichts Böses mehr passieren kann.
 Dann, — mit den Resten seiner Jugend
 Begründet er den Lebensbund;
 Die Gattin schenkt ihm ihre Jugend
 Und bleibt mitunter ganz gesund.
 Nun darf die Frau dem Gatten dienen,
 Darf sich bescheiden, früh und spät,
 Daß sie aus seinen strengen Mienen
 Auch den geheimsten Wunsch errät.
 Sie darf nun von dem Glücke nippen,
 Das ihr verlohrt der Eitte Brauch,
 Darf küssen deutsche Männerlippen
 Und, — ach, gebären darf sie auch!
 Gebären, ja, das darf sie jährlich,
 Auch Mädchen, wenn's nicht anders geht,
 Und wird's im Haushalt etwas häßlich, —
 Sie fasset, schneuert, wäscht und näht;
 Der Mann nur darf die Not nicht merken!
 Sonst schimpft er auf den Hundestrah
 Und trinkt, um seinen Leib zu stärken,
 Des Nachts zu viel um eine Maß.
 Am Sonntag führt er seine Ehne
 Stolz aus die grüne, deutsche Flur,
 Begeißert sie für alles Schöne
 Und für die Wunder der Natur.
 Der Gattin aber wird allmählich
 Die Welt da draußen völlig fremd;
 Sie möcht am Montag still und selig
 Sein durchgeschwitztes Nägerhemd.
 So darf sie sich beselig schmiegen
 An ihren hergeliebten Mann,
 Und darf an seiner Seite liegen,
 So lang sie ihm was bieten kann.
 Will ihn dann schließlich nicht mehr lassen
 Der abgewandte Zimmerleib,
 Dann darf sie sich begraben lassen
 Als pflichtbewusstes deutsches Weib!
 H. Bayle im Stimpf.

